



Fakten

Bruno-Kreisky-Hof

Alszeile 57-63, Hernalser Hauptstraße 230
1170 Wien

Baujahr: 1983 bis 1987

Wohnungen: 276

Architekt: Klaus Aggermann, Anton Holtermann,
Walter Schneider

Wohnen in Wien

Ab den 1980er-Jahren bestimmte ein neuer Stadtentwicklungsplan die Wohnhaussanierung. Der 1984 gegründete Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds und das Wohnhaussanierungsgesetz 1985 ergänzten die optimalen Voraussetzungen für eine sanfte Stadterneuerung. 36 Prozent der Sanierungsgelder flossen in Gemeindebauten, sodass die berühmtesten Gemeindebauten aus der Zwischenkriegszeit saniert werden konnten, wie z. B. der Karl-Marx-Hof, der George-Washington-Hof oder der Rabenhof. Für Neubauten wurde durch Wettbewerbe eine qualitativ hochwertige und individuelle Architektur sichergestellt, wie das Beispiel Hundertwasserhaus zeigt.

Geschichte

Der 1987 errichtete Gebäudeteil der Wohnhausanlage in der Hernalser Hauptstraße umspannt mit seinem bereits 1986 fertig gestellten Vorgängerbau in der Alszeile einen riesigen begrünten Innenhof. Beide Gebäudeteile stammen vom gleichen Architektenteam und sind in ihrer Ausgestaltung ident, lediglich gespiegelt. Der Errichtung der Wohnhausanlage wich 1985 ein zweigeschoßiges Althaus samt Nebengebäude.

Die Architektur ...

Der Bruno-Kreisky-Hof umfasst vier bzw. fünf Hauptgeschoße und ein ausgebautes Dachgeschoß, das an der Straßenfront jeweils mit ins

Mansardenwalmdach eingeschnittenen Fenstern und hofseitig mit Gaupen in Erscheinung tritt. Abgeschrägte Gebäudeecken markieren die Durchgänge zum Hof, über denen kleine Dachterrassen angeordnet sind. Die Stiegen sind in den Durchgängen und vom Hof aus erreichbar; an der Hauptfassade an der Hernalser Hauptstraße befinden sich vier Geschäftslokale. Vertikale Akzentuierung erfährt die 26 Fensterachsen lange Fassade an der Hernalser Hauptstraße durch die zurückversetzten Erschließungstürme und die vier paarweise angeordneten Erker mit dreieckigem Grundriss und übereck führenden Fenstern. Als Pendant dazu wurden hofseitig etwas vorkragende Loggien ausgeführt, die paarweise bzw. einzeln angeordnet die sonst glatte Putzfassade vertikal gliedern.

Die Gartenarchitektur des baumbestandenen Hofes besteht aus Pergolen und einer Mosaik-besetzten Stützmauer.

... und die Kunst

Die Gedenkstele im Andenken an Dr. Bruno Kreisky vor dem Eingang zum Gemeindebau an der Ecke Hernalser Hauptstraße und Güpflingergasse stammt vom Bildhauer Leopold Grausam, der auch das antifaschistische Mahnmal am Morzinplatz gestaltet hat. Die Stele ist aus geschliffenem roten Marmor und trägt neben der Inschrift die abstrahierten drei schrägen Pfeile der Sozialdemokratie.

Der Name

1995 wurde der Gemeindebau nach Dr. Bruno Kreisky (geb. 22. Jänner 1911 in Wien, gest. 29. Juli 1990 in Wien), dem Sozialdemokraten und langjährigen Bundeskanzler, benannt.

Ab 1926 in der Sozialistischen Arbeiterjugend tätig, 1935-36 und 1938 politische Freiheitsstrafen, 1938-45 im schwedischen Exil, 1946-49 Diplomat in Stockholm, 1951-53 politischer Berater von Bundespräsident T. Körner, 1967-83 Bundesparteivorsitzender der SPÖ, 1976-89 Vizepräsident der Sozialistischen Internationalen, 1953-59 Staatssekretär im Bundeskanzleramt, 1956-83 Abgeordneter zum Nationalrat, 1959-66 Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten, 1970-83 Bundeskanzler. Seine Kanzlerschaft war gekennzeichnet durch weit reichende Reformen wie den Ausbau des Sozialstaates, Rechtsreformen oder die Demokratisierung der Universitäten und außenpolitischen Initiativen, vor allem im Nahost-Konflikt. Kreisky machte die SPÖ zur erfolgreichsten sozialdemokratischen Partei Westeuropas. Wirtschaftliche Probleme, Skandale und persönliche Rivalitäten führten 1983 zum Verlust der absoluten SPÖ-Mehrheit im Nationalrat und zum Rückzug Kreiskys aus der Politik. Seit 1975 ist er Ehrenbürger der Stadt Wien.

Architekten

Klaus Aggermann - Klaus Aggermann (geb. 1935) studierte von 1952 bis 1960 an der Wiener Kunstgewerbeschule bei Oswald Haerdtl. Zusammen mit Walter Schneider und Anton Holtermann entwarf er für die Gemeinde Wien den Bruno-Kreisky-Hof in Wien 17 (Hernalser Hauptstraße 230, 1985-1987) und die Wohnhausanlage Alszeile 57-63 in Wien 17 (1983-1986). Auch an der Errichtung der Anlage Peter-Jordan-Straße 81 in Wien 18 (1978-1981) war er beteiligt.

Anton Holtermann - Anton Holtermann (1923-1995) studierte von 1951 bis 1956 an der Wiener Kunstgewerbeschule bei Oswald Haerdtl. Für die Gemeinde Wien entwarf er unter anderem zusammen

mit Walter Schneider und Klaus Aggermann den Bruno-Kreisky-Hof in Wien 17 (Hernalser Hauptstraße 230, 1985-1987) und die Wohnhausanlage Alszeile 57-63 in Wien 17 (1983-1986). Die 1974 errichtete Anlage Engerthstraße 189-191 in Wien 2 ("E-Werksgründe") entstand in einer Zusammenarbeit mit Hugo Potyka und Engelbert Eder.

Walter Schneider - Walter Schneider, geb. am 14.1.1920 in Aigen im Ennstal, studierte 1947-1955 Architektur an der Technischen Hochschule in Wien. 1963-2004 führte er ein eigenes Architekturbüro. Neben vier Gemeindebauten errichtete er zahlreiche Industriebauten, Kindertagesheime und mit der MA 19 das Amtshaus in der Favoritenstraße. Mit dem deutschen Architekten Krawina war er in der Ausstellungsgestaltung tätig, zahlreiche Messegestaltungen in Wien wurden von den beiden verwirklicht.

Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal:

*"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig.
Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein,
deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit
näher kennenzulernen"*